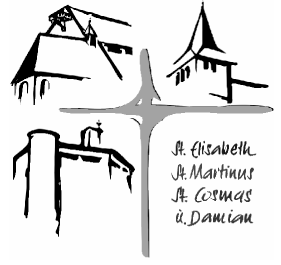


KREUZ-KÖLN-NORD

AUWEILER • ESCH • PESCH • VOLKHOVEN • WEILER

Pfarrbrief 13

ADVENT 2005



BEGEGNUNGEN



**WIR BEGRÜSSEN ALLE
NEUZUGEZOGENEN IN
UNSEREN PFARRGEMEINDEN
UND WÜNSCHEN IHNEN,
DASS SIE SICH SCHNELL
HIER EINLEBEN UND
WOHLFÜHLEN WERDEN.**

Falls Sie Kontakt zur
Pfarrgemeinde suchen oder
Sorgen haben, setzen Sie
sich bitte mit dem
Zentralen Pfarrbüro, ☎ 79 95 18
oder dem Seelsorge-Team in
Verbindung.

Hier finden Sie immer ein
offenes Ohr für Ihre Wünsche,
Fragen, Anregungen.



Dieser Pfarrbrief wurde Ihnen
mit freundlichen Grüßen
überreicht durch
den Verteilerdienst von

**ST. MARTINUS
ST. COSMAS UND DAMIAN
ST. ELISABETH**

BEGEGNUNGEN

Herzlich grüße ich Sie im Namen der Pfarrgemeinden im Kreuz-Köln-Nord mit diesem Pfarrbrief zum Advent! Er steht unter dem Gedanken „Begegnungen“, alle Artikel haben mehr oder weniger mit diesem Thema zu tun.

Advent und „Begegnungen“ haben wir nicht zufällig kombiniert: Der Advent wäre nicht möglich, wenn nicht Gott im Engel Gabriel Maria begegnet wäre, um ihr Ja-Wort zum unbegreiflichen Plan der Menschwerdung einzufordern. *(Lk 1,26-38/Mt 1,18-25)*

Maria eilt mit dem Kind unter ihrem Herzen zu ihrer Tante Elisabeth, die ebenfalls schwanger (mit Johannes) ist. Bei ihrem Gruß hüpfte das Kind im Schoß Elisabeths, und sie stimmte ein Lob auf den Glauben Marias an. Maria aber antwortet mit dem Lob auf Gott, der auf die Niedrigen sieht.

(Lk 1,39-56)

Seit diesen Tagen hört es mit den Begegnungen unter Menschen nicht auf, in denen etwas von der Wirklichkeit Gottes aufscheint – auch wenn es nur die Augen der dafür Aufgeschlossenen erkennen:

Den Hirten begegnen in der Weihnachtsnacht Engel auf den Feldern, die ihnen – den Verachteten – die Nähe Gottes verkünden: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren“. *(Lk 2,8-14)*



Als sie sich auf den Weg machen, um die verkündete Wirklichkeit zu sehen, begegnet ihnen nichts als ein unscheinbares Kind in einem ihnen vertrauten Gegenstand, einer Krippe, und sie kehren mit einem Lob auf Gott zurück. *(Lk 2,15-20)*

In dieser Struktur, Begegnung und Erkennen Gottes geht es in der ganzen Geschichte Jesu weiter. Nur Menschen mit geöffneten Augen erkennen in dem, was oder wer ihnen begegnet, die angekündigte Wirklichkeit Gottes und brechen in Lob aus.

In der Geschichte der Kirche, die sich als Ort der Begegnung mit Christus versteht, setzt sich diese Struktur fort – bis heute: Wenn fast eine Million Jugendliche aus aller Welt nach Köln kommen, um „im Gefolge“ der Hl. drei Könige „ihn anzubeten“, begegnet uns in ihrem Glauben die Wirklichkeit Gottes.

Jeder, der Gäste des Weltjugendtages bei sich aufgenommen oder sich in irgendeiner Form um sie gekümmert hat, kann von Begegnungen berichten, die ihm unvergesslich sind und etwas von der Freude an Gott haben aufbrechen lassen. Sei es die fast ungewohnte Fröhlichkeit und Leichtigkeit der jungen Leute, sei es

die Bewältigung der Problemsituationen im Geist des Vertrauens, sei es die erfrischende Fröhlichkeit der Gottesdienste oder die tiefe Gläubigkeit im stillen Gebet: Keinem, dessen Augen geöffnet sind, wird die Wirklichkeit Gottes auch in unserer Zeit in diesen Begegnungen verborgen geblieben sein.

Man kann sie auch übersehen, in Frage stellen, mit Bedenken zudecken und im Alltag ohne Gott weitermachen – so wie man bei Maria ja auch nur ein neugeborenes Kind und die späteren Zeitgenossen Jesu nur den Mann aus Nazareth und man im Verlauf der weiteren Geschichte nichts anderes als eine sich daraus entwickelnde religiöse Bewegung sehen konnte. Dann wäre alles nur Alltag. Advent hat mit Begegnung zu tun. Wo sie stattfindet, öffnet sich der Alltag für den dafür bereiten Menschen zur Begegnung mit Gott – im Unscheinbaren.

Übrigens – Advent und englisch: „adventure“ gehen auf die gleiche Sprachwurzel zurück. Im englischen adventure hat sich etwas von der heilsamen Unterbrechung des Alltags bei der Begegnung bis heute im Wortsinn erhalten: Wer jemandem begegnet, lässt sich auf ein Abenteuer ein – letztlich auf ein Abenteuer, das nur die absolute Spannung verspricht, weil es mit der unfassbaren Dimension Gottes zu tun hat.

IMPRESSUM

Pfarrbrief Nummer 13
November 2005



Herausgeber: Redaktionsteam
der Pfarrgemeinderäte Kreuz-Köln-Nord

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge,
unter Wahrung des Sinngelhalts, zu kürzen!

Auflage: 5300

Druck: Horn Druck & Verlag, Bruchsal

Ihr Pfarrer Andreas Paling

WIE AARON NACH BETHLEHEM KAM

Grundschul Kinder warten auf Weihnachten

Jedes Jahr im Dezember bricht Hektik in den Familien aus: Geschenke einkaufen, Weihnachts-Deko besorgen, Adventsfeiern besuchen, den Besuchsplan festlegen, Festtagsmenü zusammenstellen. Zeit für Ruhe und Beschaulichkeit bleibt da kaum. Grundschullehrerin Elke Kretschmann holt den besinnlichen Advent, die Vorfreude auf Weihnachten ins Klassenzimmer. Mit ihren Schülern liest sie eine Adventsgeschichte mit 24 Kapiteln, jeder Tag beginnt mit einer neuen Episode. Auf dem Adventskranz werden die Kerzen angezündet, auf den Schülertischen leuchten die Teelichter – die Hektik verschwindet, Ruhe kehrt ein, die Kinder tauchen ein in die Geschichte von Aaron.

Aaron ist ein kleiner Esel. Er lebt mit Maria und Josef in Nazareth. Eines Tages macht er sich mit den beiden auf nach Bethlehem. Auf dem beschwerlichen Weg erlebt Aaron Schönes, aber auch Trauriges. Der kleine Esel begegnet dem Engel, der Maria

verkündet, dass Gott ihr einen Sohn schenken werde, Gottes Sohn. Aaron erfährt alles über die Volkszählung, zu der Kaiser Augustus die Juden verpflichtet hat. Er trägt die hoch schwangere Maria auf seinem Rücken und muss miterleben, wie ihnen in Bethlehem eine Herberge verwehrt wird. Und Aaron ist dabei, als Jesus in einem Stall das Licht der Welt erblickt.

Ergänzt wird die Adventsgeschichte von Aaron, dem kleinen Esel, durch zahlreiche Spiele, Lieder und Bastelanregungen. Zu jedem Kapitel gehört ein Bild, das die Schüler ausschneiden und in das passende Fenster eines großen Posters kleben. Der Renner bei den Kindern ist jedoch eine Bastelanleitung. Aus einer Socke, einem Stück Filz und Pappe sowie ein Paar Knöpfen entsteht eine Handpuppe, die dem grauen Langohr sehr ähnlich sieht.

Die Adventsgeschichte von Aaron dem kleinen Esel eignet sich auch für besinnliche Dezembernachmittage in der Familie. Erhältlich sind die Geschichten mit Begleitbuch im Bergmoser + Höller Verlag. Der genaue Titel lautet:

„Wie Aaron nach Bethlehem kam“
von Barbara Cratzius.



Franz Kretschmann



50 JAHRE SCHÜTZENBRUDERSCHAFT SANKT DONATUS PESCH

Im Hochgefühl des in Erfüllung gegangenen alten Pescher Traumes, endlich eine eigene Kirche zu besitzen, trafen sich einige Männer in der guten Stube des Bauunternehmers Hans Miebach mit der Absicht, eine Schützenbruderschaft zu gründen. Die Gründung, unter dem Namen des Pescher Dorfheiligen Donatus, erfolgte im Jahre 1955, weshalb die Bruderschaft in diesem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiern konnte.

50 Jahre sind für eine Schützengilde ein relativ geringes Alter, doch im Vergleich zu einem Menschenleben ist es eine lange Zeit. Beim Festakt am Schützenfestsonntag, bei dem die Männer der ersten Stunde geehrt wurden, fehlten viele, weil sie bereits in die Ewigkeit eingegangen sind. Dazu gehören unter anderen die früheren Brudermeister (Vorstände) Gerhard Schumacher, Hans Miebach, Josef Müller und Matthias Kleefisch. Von den lebenden Jubilaren sind nur noch zwei in der Bruderschaft aktiv und tragen eine Uniformen, alle anderen haben sich bereits aufs Altenteil zurückgezogen.

In den 50 Jahren ihres Bestehens durchlebte die Bruderschaft eine wechselvolle Geschichte. In den Anfangsjahren, als Pesch noch ein Dorf war, bildete sie mit der Ortsbevölkerung eine große Familie. Alle feierten das Schützenfest mit, und man musste sich rechtzeitig um Eintrittskarten bemühen, um sich einen



Christel und Werner Reiffer – das erste Pescher Königspaar im Jahr 1955

Quelle: *Geschichtliches u. Baugeschichtliches zur Pfarrgemeinde Esch – Hans Miebach*



Alle Majestäten 2005/2006 der Schützenbruderschaft St. Donatus Pesch stellten sich gemeinsam dem Fotografen.

Quelle: www.schuetzen-pesch.de

Platz im Festzelt zu sichern. Das Fest dauerte 4 Tage und an jedem Abend war das Zelt, das mitten im Ort stand, bis auf den letzten Platz besetzt.

Das änderte sich, als die Städter die Wohnqualität der Vororte entdeckten und die Bauern ihre Äcker als Bauland verkauften. Pesch wuchs in kurzer Zeit überproportional, und dann stellte sich heraus, dass die meisten der Neubürger mit der Schützenbruderschaft nichts anfangen konnten. Hinzu kam, dass wegen der intensiven Bebauung im Ort kein Platz mehr für ein Festzelt war. Die Schüt-

zen mussten mit ihrem Festplatz an den Rand ziehen, wo nur noch wenige Gäste hinfanden.

Das Interesse an der Bruderschaft schwand, und die Jugend blieb weg. Die bis dahin reine Männergesellschaft entschloss sich, über ihren Schatten zu springen und auch Frauen als aktive Mitglieder aufzunehmen. Das führte dazu, dass jetzt, zum 50-jährigen Bestehen, die Zukunft wieder etwas rosiger aussieht.

Es ist vor allem für die Pfarrgemeinde von Bedeutung, denn hier hat die Bruderschaft immer noch ihren festen Platz und macht sich bei vielen Gelegenheiten nützlich. Ohne die Schützenbruderschaft wäre das Leben in unserem Ort um einiges ärmer.

Weitere Informationen zur Schützenbruderschaft St. Donatus Pesch und Bilder vom Jubiläums-Schützenfest finden Sie im Internet unter der Adresse:

www.schuetzen-pesch.de

Fritz Auweiler



CARITAS ADVENTSSAMMLUNG 2005
VOM 19. NOVEMBER BIS ZUM 10. DEZEMBER

In diesem Jahr steht die Adventssammlung unter dem Motto „**Von Mensch zu Mensch**“. Um als Pfarrgemeinden unserem christlichen Auftrag – Menschen in Not zu helfen – gerecht werden zu können, bitten wir Sie um Ihre Hilfe. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass Menschen in Ihrer Nachbarschaft geholfen werden kann.

Wie können Sie spenden?

Leider ist es nicht mehr flächendeckend möglich, alle Häuser persönlich aufzusuchen, deshalb liegt diesem Pfarrbrief ein Überweisungsträger bei, von dem Sie Gebrauch machen können. Sie können Ihre Spende natürlich auch in den Pfarrbüros abgeben. In Esch und Pesch wird aber nach wie vor in einigen Straßen gesammelt. Bitte empfangen Sie unsere Sammler und Sammlerinnen freundlich. Sie machen sich jedes Jahr viel Arbeit, wofür wir sehr dankbar sind. Alle führen einen offiziellen Sammlerausweis und eine offizielle Sammlerliste mit sich. Beide zeigen das Siegel der jeweiligen Gemeinde und tragen die Unterschrift des Pastors.

Herzliche Grüße und vielen Dank im Voraus

Pfarrer Andreas Paling und Regina Arndt, Pastoralassistentin

Falls in Ihrem Brief kein Überweisungsträger vorhanden sein sollte, Sie aber trotzdem spenden wollen, finden Sie hier die Kontodaten:

Kath. Kirchengemeinde St. Elisabeth	Kath. Kirchengemeinde St. Martinus	Kath. Kirchengemeinde St. Cosmas und Damian
Kapellenweg 4	Martinusstraße 22	Regenboldstraße 4
50767 Köln (Pesch)	50765 Köln (Esch)	50765 Köln (Weiler)
Kreissparkasse Köln	Sparkasse KölnBonn	Sparkasse KölnBonn
Konto-Nr.: 310 014 236	Konto-Nr.: 1000 092 609	Konto-Nr.: 97 292 965
Bankleitzahl: 370 502 99	Bankleitzahl: 370 501 98	Bankleitzahl: 370 501 98
Stichwort: CARITAS	Stichwort: CARITAS	Stichwort: CARITAS

PS: Wenn Sie jemanden kennen, der Hilfe braucht oder Sie selbst Hilfe brauchen, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Andreas Paling oder Pastoralassistentin Regina Arndt.

- 27. November 2005** **Pesch**
10 Uhr – 18 Uhr: GWK-Basar
- 27. November 2005** **Esch**
11 Uhr: Tag der offenen Tür der OT Esch
→ *siehe auch Seite 17*
- 2. Dezember 2005** **Pesch**
Niko-Rave im Pfarrsaal (von sechs bis zwölf Jahre)
- 11. Dezember 2005** **Weiler**
16:30 Uhr im Pfarrzentrum: „Sid hösch Lück, sid still – Leedcher un Verzällcher zum Advent“
- 4. bis 7. Januar 2006** **KKN**
Sternsingeraussendung
→ *siehe auch Seite 23*
- 6. Januar 2006** **Weiler**
New Years Dinner der Jugend im Kreuz-Köln-Nord
- 15. Januar 2006** **Pesch**
17 Uhr: Neujahrsempfang im Kreuz-Köln-Nord
- 3. Februar 2006** **Esch**
20:11 Uhr: Pfarrkarneval im Martinushaus
- 11. Februar 2006** **Weiler**
Pfarrkarneval (Kartenvorverkauf am 14. Dezember ab 19 Uhr im Pfarrzentrum)
- 18. Februar 2006** **Pesch**
Pfarrkarneval (Kostümball mit Einlagen)
→ *siehe auch Seite 18*
- 21. Februar 2006** **Esch**
kfd-Frauensitzung im Festzelt (Kartenvorverkauf am 6. Februar ab 18 Uhr im Martinushaus)
- 24. Februar 2006** **Pesch**
14:30 bis 17:00 Uhr: Kinderkarneval (von sechs bis zehn Jahre)
- 24. Februar 2006** **Pesch**
18:30 bis 22:00 Uhr: Karnevalsdisco (von zehn bis sechzehn Jahre)
- 3. März 2006** **KKN**
Weltgebetstag der Frauen in der Marienkirche
- 12. März 2006** **KKN**
Ewiges Gebet
- 24. März 2006** **Esch**
20 Uhr: „Talk unterm Turm“
- 31. März und 1. April 2006** **KKN**
Gemeinsames Wochenende der Pfarrgemeinderäte in Bad Honnef
- 7. April 2006** **Esch**
Knechtsteden-Wallfahrt der Frauen
- 8. April 2006** **KKN**
Palmstockbasteln im Kreuz-Köln-Nord
- 23. April 2006** **Esch**
Erstkommunion in St. Martinus
- 29. April 2006** **KKN**
Jubelkommunion in der Marienkirche in Esch
- 30. April 2006** **Pesch**
Erstkommunion in St. Elisabeth
- 7. Mai 2006** **Weiler**
Erstkommunion in St. Cosmas und Damian
- 25. Mai 2006** **Weiler**
Weißer Sonntag der polnischen Gemeinde



PROJEKT „ZUKUNFT HEUTE“

Hinter diesem Titel verbirgt sich ein vom Erzbistum entwickeltes Sparprogramm, mit dessen Umsetzung die Ausgaben dauerhaft um 90 Millionen Euro reduziert werden sollen. Daran führt kein Weg vorbei, denn die Einnahmen, besonders aus der Kirchensteuer, sind stark zurückgegangen und werden auch in Zukunft weiter sinken. Diese Einnahmeentwicklung ist von unserer Kirche nicht beeinflussbar und so kann der Ausgleich zunächst nur über eine Senkung der Ausgaben erfolgen. Von der Gesamteinsparsumme entfallen 45 Millionen auf die Kirchengemeinden, wobei seitens des Generalvikariats bestimmte Vorgaben gegeben werden.

So zum Beispiel:

► VERSAMMLUNGSFLÄCHEN

*Räume für Jugendarbeit etc.,
Pfarrbüros*

Ab 2008 wird für diesen Bereich für unsere drei Gemeinden nur eine Gesamtfläche von 620 m² bezuschusst. Das bedeutet, dass im Kreuz-Köln-Nord ca. 520 m² nicht mehr finanziert werden und somit einer anderen, sich selbst tragenden Nutzung zugeführt oder aber evtl. veräußert werden müssen. Unsere Vorstellungen dazu liegen dem Generalvikariat vor; eine Beratung hat darüber noch nicht stattgefunden.



Von den erforderlichen Sparmaßnahmen des Erzbistums sind auch unsere Pfarrzentren in Esch (linke Seite), Pesch (links) und Weiler (unten) betroffen



► PERSONALKOSTEN (FÜR SOG. „FOLGEDIENSTE“)

Küster, Pfarrsekretärinnen, Kirchenmusik

Diese Aufwendungen sind um 10% insgesamt zu kürzen, wobei die einzelnen Bereiche unterschiedlich daran beteiligt sind.

► KINDERGÄRTEN

Esch und Weiler

Das Generalvikariat wird sich aus den Kindergärten nicht zurückziehen, jedoch die Zahl der Plätze dem tatsächlichen und vor allem zukünftig erwarteten Bedarf anpassen. Das bedeutet, dass für den Bereich des Kirchenverbandes Kreuz-Köln-Nord nur noch vier Gruppen in kirchlicher Trägerschaft erforderlich sind. Für die darüber hinaus bestehende Einrichtung mit drei Gruppen wird ein anderer Träger gesucht; in den Verhandlungen hat die Stadt Köln zu 90% zugesichert, dass die Einrichtung übernommen wird.

Noch vieles wäre zu sagen, aber das würde jetzt zu weit führen. Deshalb soll dieser kurze Überblick zum Thema „Sparen in unseren Kirchengemeinden“ nur die Brisanz der Aufgabe aufzeigen.

Aber eines sollten Sie noch wissen: Unser Pfarrer, das Seelsorgeteam und die verantwortlichen Pfarrgemeinderäte und Kirchenvorstände arbeiten **gemeinsam** an einem Konzept, trotz der Sparzwänge eine gute pastorale Arbeit in unseren Gemeinden zu sichern. Dabei dürfte aber eines sich als notwendig erweisen: Wir müssen bereit sein, uns auch selbst einzubringen und mehr noch als bisher ehrenamtlich mitzuarbeiten.

Franz Goebbels

UNSERE ITALIENERINNEN

Wir waren gespannt, was da kommt, und als es klingelte standen sechs fröhliche Sizilianerinnen vor der Tür. Die Verständigung war aber etwas schwierig. Ich verstehe kein Italienisch, Laura kannte fünf deutsche Worte und Maria Gracia sechs Worte Englisch, für den Rest haben wir Hände und Füße genommen.



Leider mussten sie an dem Tag bald wieder gehen und Laura wünschte uns: „Guten Abend und gutes Essen.“ „Sie meinen sicher, guten Appetit“, sagte ich, und alle riefen fröhlich: „Si, si, appetito.“

Die Mädchen gingen morgens um sieben Uhr aus dem Haus und kamen um Mitternacht zurück. Nur am Freitag waren sie früher zu Hause. Sie



Anekdoten
vom
Weltjugendtag
aus Esch, Pesch,
Weiler (1)

fanden im Kühlschrank eine Packung Backcamembert und baten um eine Pfanne. Wir nötigten sie ins Wohnzimmer, mein Mann holte eine Flasche Wein aus dem Keller und dann hatten wir einen fröhlichen Abend, bei gebackenem Camembert, Toastbrot und Käse. Bei der Vorbesprechung wurde gesagt, die Italiener würden gerne deutsches Schwarzbrot essen, doch unsere

äßen nur Toastbrot – auch zum Frühstück. Bei unserem Gespräch mit den Händen erfuhren wir, dass Laura 18 und Rita 33 Jahre alt waren. Drei der Mädchen behaupteten, Babysitter zu sein, zwei gingen noch zur Schule und Rita war Schneiderin, was wir aus ihrer Handbewegung ablesen konnten.

Sie würden um 8 Uhr abreisen, hatten sie gesagt, doch als ich um halb sieben wach wurde, hörte ich ihre Stimmen auf der Straße. Ich warf mir schnell etwas über und lief hinaus. Da kamen sie noch mal zurück, umarmten mich und bedankten sich. Es war eine wunderschöne Erfahrung mit den Mädchen, und wir würden es jederzeit wieder machen.

Marlies Auweiler

ÖKUMENISCHES GEMEINDEFEST IN PESCH

Am 4. September fand in der ev. Kirchengemeinde Pesch das Ökumenische Gemeindefest statt. Der kleine Bilderbogen mit Fotos von Kirsten Gerwens und Christian Bauer soll einen Eindruck von dem sonnigen Tag wiedergeben.



Großer Andrang an den Imbissständen und – je nach Geschmack – entweder indisch...



... oder verschiedene Salate...



... oder deftige „Rievkoche“...



...und zum Nachtisch entweder Kuchen oder die allseits beliebten Waffeln





Die Kleinsten konnten Pesch mit der Bimmelbahn erkunden, während die Größeren lieber auf dem Pony ihre Runde drehen



Geduld war angesagt am Schminktisch – links bei der Entstehung – um anschließend so schick verwandelt auszusehen wie auf dem rechten Bild



Für die musikalische Unterhaltung sorgte Horst Ottenberg



Torwand verkehrt – eigentlich sollte der Ball den Weg ins Loch finden

**POST
AUS SIZILIEN**

Am Montag gegen 18 Uhr waren unsere Weltjugendtagsgäste endlich da – drei junge Frauen aus Sizilien: Mariolina, Denise und Jole. Ein wenig durchnässt und müde kamen sie bei uns an. Aber nach einer warmen Dusche waren sie wieder fit fürs Weltjugendtagstreffen. Von morgens bis in die Nacht waren sie unterwegs und haben gerne unsere Fahrdienste zur Schule oder Kirche angenommen. Es waren sehr liebenswerte und nette Gäste, und es hat uns Freude bereitet, sie bei uns zu haben. Mit einer herzlichen Umarmung haben sie sich von uns verabschiedet, und nun haben wir schon Post aus Enna (Sizilien). Als Dank für die Gastfreundschaft haben wir ein kleines Bild von Sizilien erhalten. Es wird einen Platz in unserem Haus finden. Gerne werden wir uns an unsere lieben Gäste erinnern. *Annemie und Rudolf Eichel*

BEINHART WIE'N ROCKER

Vor dem Weiler Gymnasium bittet am Anfang der WJT-Woche ein Motorradfahrer in voller Leder-Montur und mit Helm verummmt um Einlass. Die beaufsichtigenden Betreuer lassen ihn aus Angst um Auseinandersetzungen nicht hinein. Schade eigentlich für unseren Kaplan Klaus Thranberend, der diesen Weg wohl umsonst gefahren ist...



Anekdoten
vom
Weltjugendtag
aus Esch, Pesch,
Weiler (2)

**TELEFONE WIE
SAND AM MEER**

Zwei Gäste aus Lesotho kommen in ihr Privatquartier in Auweiler. Gleich bei der Ankunft schaut einer von ihnen ganz gebannt auf das Telefon. Im anfangs noch etwas schwierigen Austausch wird ihm dann schnell klar, dass hier ein solches Telefon in jedem Haushalt steht. Für ihn ein kleines Wunder, denn in seiner Heimat hat höchstens jedes Dorf ein Telefon – und selbst das nicht immer.

TRAUERN OHNE SCHAM

Am Mittwochabend in der WJT-Woche nach einem Konzert in der Marienkirche traf man sich noch in lockerer Runde auf dem Kirchplatz. Auf einmal stellten sich die polnischen Jugendlichen mit ihren Gruppenleitern in einem Kreis auf, der den ganzen Kirchplatz umfasste. Sie sprachen etwas auf polnisch und sangen dazu. Einigen Deutschen außen vor erklärte eine junge Frau aus dem Kreis, dass sie ein Abendgebet sprechen in Gedenken an den am Abend zuvor ermordeten Roger Schutz, und nahmen uns mit in den Kreis. Die polnischen Jugendlichen taten das öffentlich und mit einer Selbstverständlichkeit sowie Ernsthaftigkeit, wie es bei uns nicht vorstellbar wäre; wir hätten uns eher geschämt und verkrochen. Das so erleben zu dürfen, war eine bereichernde Erfahrung.

LESERBRIEF



Danke

Danken könnte man oft und sollte es auch tun. Manche Gemeindemitglieder haben mich schon gefragt, warum bei mir immer die Kommunion zu Ende gehen würde. Warum gehe ich immer als Letzte? Ich erhalte eine andere Hostie als üblich, nämlich eine glutenfreie. Hiermit möchte ich mich bedanken, dass auf mich Rücksicht genommen wird und ich so die Möglichkeit habe, ganz an der Eucharistiefeier teilzunehmen. *Ingrid Quinke*

??? WUSTEN SIE SCHON...

...**dass** es in St. Martinus eine „Beerdigungs-Bruderschaft“ gibt? Dort haben sich mehrere Herren zusammengefunden, die dem Priester bei Beerdigungen auf dem Escher Friedhof, während des Gottesdienstes und der Beerdigung bei seinen Aufgaben unterstützen? Denn meistens liegen die Trauerfeiern tagsüber zeitlich so, dass keine jugendlichen Messdiener verfügbar sind. Den rüstigen Rentnern ist es ein wichtiges Anliegen, den würdigen Rahmen einer Trauerfeier durch ihr aktives und regelmäßiges Mittun zu unterstützen.

...**dass** es inzwischen einen „Runden Tisch junge Familien“ gibt? Dort treffen sich auf Pfarrverbandsebene interessierte junge Eltern und tauschen sich zielgerichtet zu möglichen Angeboten insbesondere für junge Familien aus. Sind Sie neugierig geworden? Dann kommen Sie doch auch dazu. Den nächsten Termin erfahren Sie über das Zentrale Pfarrbüro unter Telefon 79 95 18.

PFARRKARNEVAL IN PESCH

Für die am Samstag, den 18. Februar 2006 stattfindende Karnevalsveranstaltung suchen wir noch einige Helfer. Diejenigen, die das Programm der Karnevalsveranstaltung mit einem Auftritt (nicht länger als zehn Minuten) bereichern oder durch Mithilfe bei Bedienung, Aufbau, Aufräumen etc. unterstützen möchten, melden sich bitte kurzfristig bei Bernhard Hensle unter Telefon 590 50 69 oder per E-Mail: familie.hensle@gmx.net.

Die nächste Vorbesprechung findet am Donnerstag, 12. Januar 2006 im Pfarrzentrum Pesch (Versammlungsraum) statt.

WANN UND WO UNSERE SEELSORGER IN DER REGEL ZU ERREICHEN SIND

PFARRER ANDREAS PALING

Dienstag 17:00 – 18:00 Uhr Weiler

KAPLAN KLAUS THRANBEREND

Donnerstag 15:00 – 16:00 Uhr Esch

PASTORALASSISTENTIN REGINA ARNDT

Mittwoch 16:00 – 17:00 Uhr Pesch

GEMEINDEREFERENTIN MARTINA KÖTT

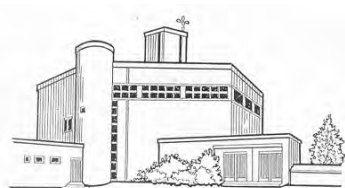
Montag 17:00 – 18:00 Uhr Weiler

Gespräche auch jederzeit nach persönlicher Vereinbarung

PRIESTERRUF IN NOTFÄLLEN

PFARRER ANDREAS PALING		5 90 20 42	Pesch
KAPLAN KLAUS THRANBEREND		5 90 67 50	Esch
PFARRER I. R. FRANZ BOOS		5 90 41 55	Pesch

PFARRVIKAR MÖERS		7 91 05 05	Blumenberg
PFARRER HOITZ		70 90 90 10	Chorweiler
PFARRER I. R. POBLOCKI		7 08 70 40	Fühlingen
PFARRER MEURER		79 16 30	Heimersdorf
PFARRER I. R. WEIDE		79 12 86	Heimersdorf
PFARRER WEISSKOPF		78 23 22	Worringen



ESCH – ST. MARTINUS



PESCH – ST. ELISABETH



WEILER – ST. COSMAS UND DAMIAN

SAMSTAG	14:00 Trauung 15:30 Taufe (2. Samstag im Monat) 18:30 Hl. Messe	14:00 Trauung 15:30 Taufe (1. Samstag im Monat) 17:00 Hl. Messe	14:00 Trauung 15:30 Taufe (3. Samstag im Monat)
SONNTAG	9:30 Familienmesse	11:00 Hl. Messe	9:30 Hl. Messe 11:00 Rosenkranzgebet der Polnisch sprechenden Gemeinde 11:30 Hl. Messe der Polnisch sprechenden Gemeinde 18:30 Hl. Messe
MONTAG		18:00 Rosenkranz	
DIENSTAG		18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe	18:30 Hl. Messe der Polnisch sprechenden Gemeinde
MITTWOCH	7:50 Schulgottesdienst (alle 14 Tage) 9:00 Hl. Messe	8:00 Schulgottesdienst (alle 14 Tage)	
DONNERSTAG	18:00 Rosenkranz 18:30 Hl. Messe (Martinus-Kirche)		9:00 Frauenmesse (Jeden ersten Donnerstag im Monat)
FREITAG		8:10 Schulgottesdienst nach Absprache 8:30 Rosenkranz 9:00 Hl. Messe	Schulgottesdienste nach Absprache 18:00 Rosenkranzgebet 18:30 Hl. Messe
FAMILIENMESSEN	9:30 Jeden Sonntag	11:00 Erster Sonntag im Monat (während der Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion)	9:30 Dritter Sonntag im Monat (während der Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion)
KLEINKINDER-GOTTESDIENSTE	10:00 Vierter Sonntag im Monat		
MORGENLOB		7:30 Dienstag bis Freitag	
BESETZUNGEN UND TRAUERFEIERN	Dienstag Exequien in der Regel vor oder nach der Beerdigung Donnerstag Exequien in der Regel in der Abendmesse	Dienstag Exequien in der Regel in der Abendmesse Donnerstag Exequien in der Regel vor oder nach der Beerdigung	Dienstag und Donnerstag Exequien in der Regel vor oder nach der Beerdigung
BEICHTGELEGENHEITEN	Jeden Samstag von 18:00 bis 18:30 Uhr	Jeden Samstag von 16:30 bis 17:00 Uhr	Jeden Freitag von 18:00 bis 18:30 Uhr

ANSCHRIFTEN

PFARRER ANDREAS PALING Kapellenweg 4 50767 Köln ☎ 5 90 20 42
KAPLAN KLAUS THRANBEREND Martinusstr. 26 50765 Köln ☎ 5 90 67 50
PFARRER I. R. FRANZ BOOS Cordulastr. 5 50767 Köln ☎ 5 90 41 55
PASTORALASSISTENTIN REGINA ARNDT Regenboldstr. 4 50765 Köln ☎ 7 90 22 49
GEMEINDEREFERENTIN MARTINA KÖTT Regenboldstr. 4 50765 Köln ☎ 7 90 48 69
 privat ☎ 7 90 49 61
KANTOR MATTHIAS HAARMANN ☎ 0 22 38 – 83 80 14

ZENTRALES PFARRBÜRO WEILER
 Regenboldstraße 4 – 50765 Köln FAX 79 48 23 ☎ 79 95 18

PFARRBÜRO ESCH Martinusstraße 22 – 50765 Köln
PFARRBÜRO PESCH Kapellenweg 4 – 50767 Köln

INTERNETADRESSE: www.kreuz-koeln-nord.de

ÖFFNUNGSZEITEN DER PFARRBÜROS

	ZENTRALES PFARRBÜRO WEILER	PFARRBÜRO ESCH	PFARRBÜRO PESCH
MONTAG	10 – 12 Uhr		
DIENSTAG	10 – 12 Uhr 16 – 18 Uhr	16 – 18 Uhr	16 – 18 Uhr
MITTWOCH	10 – 12 Uhr		
DONNERSTAG	10 – 12 Uhr 16 – 18 Uhr		10 – 12 Uhr
FREITAG	10 – 12 Uhr	10 – 12 Uhr	10 – 12 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN DER PFARRBÜCHEREIEN

ESCH: SONNTAG 10:30 – 12:00 UHR
 MITTWOCH 15:30 – 17:30 UHR
 SAMSTAG 19:30 – 20:00 UHR
PESCH: SONNTAG 10:45 – 12:15 UHR
 MITTWOCH 16:00 – 17:30 UHR

*UNSER
WEIHNACHTSWUNSCH:*

**IHRE
KRIPPE!**

**Liebe
Pfarrbriefleser**

Mit den beiden folgenden Seiten – prall gefüllt mit Krippenfotos von zwei Redaktionsmitgliedern – möchten wir uns wieder einmal direkt an Sie wenden. Im nächsten Advents-Pfarrbrief würden wir gerne Fotos von Krippen ver-



öffentlichen, die bei unseren Lesern am oder unterm Weihnachtsbaum stehen. Und das geht natürlich nur mit Ihrer großzügigen Mithilfe. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie diesem Wunsch nachkommen könnten. Also – mutig zur Kamera gegriffen, ein paar Fotos geschossen (egal ob digital oder auf Papier) und direkt ab damit an das Redaktions-Team von Kreuz-Köln-Nord!



St. Andreas, Köln



St. Martinus, Esch



Stadtkrippe, Köln



St. Georg, Bad Fredeburg



Krippe aus Esch (oben)

St. Elisabeth, Pesch (links)

Krippe aus Esch (links unten)

Groß St. Martin, Köln (unten)





VORBEREITUNG AUF DAS WEIHNACHTSFEST IM KINDERGARTEN

Eines der schönsten und sicher das stimmungsvollste Fest im Kindergartenjahr ist das Weihnachtsfest. Die Vorbereitungen auf den Advent beginnen für die Erzieherinnen schon kurz nach St. Martin. Zuerst werden Fenster und Flur weihnachtlich dekoriert. Die Kinder basteln eifrig Sterne, Wichtel, Rentiere u. dgl., die Erzieherinnen sind für das Aufhängen und Anbringen der Dekoration zuständig. Die Adventskalender für die Gruppen

werden als Überraschung für die Kinder am letzten Novembertag aufgehängt. Damit sie rechtzeitig fertig werden, sind wir schon lange vorher mit Sägen, Ausschneiden, Nähen usw. beschäftigt.

Wenn die Kinder dann am 1. Dezember in ihren Gruppenraum kommen, erwartet sie eine märchenhafte Umgebung. Da gibt es vielleicht einen Weihnachtsmarkt mit Buden, an denen kleine Holzpüppchen selbstgebasteltes Mini-Spielzeug verkaufen oder 24 kleine Wichtel, die auf Wolken herumturnen und für jedes Kind ein Päckchen bereithalten. In einer anderen Gruppe hängt ein Lebkuchenhaus mit Kuchen und Plätzchen aus

Modelliermasse oder es gibt die Geschichte von Peterchens Mondfahrt zu sehen – mit dem Sandmännchen, der Nachtfee, der Blitzhexe und natürlich dem Sumsemann. Für jedes Kind gibt es ein Päckchen wie bei anderen Adventskalendern auch, nur bei uns steckt eine Geschichte zum Vorlesen zu Hause drin.

Die Vorweihnachtszeit ist aber auch eine spannende Zeit. Die Eigentumsfächer der Kinder sind abgesperrt, denn dort werden die Wichtelgeschenke aufbewahrt. Das Wichteln ist eine alte Tradition bei uns. Jedes Kind bastelt in der Vorweihnachtszeit – mit Hilfe der Eltern – ein kleines Geschenk für ein anderes Kind, das dann bei der Weihnachtsfeier ausgepackt werden darf. Und es gibt im Advent ein Schild an der Tür, das den Eltern den Zutritt in den Gruppenraum verwehrt, weil die Kinder eifrig dabei sind, Weihnachtsgeschenke für Mama und Papa zu basteln. Wehe, eine Mutter wagt es, die Nase zur Tür reinzustecken. Sofort stehen aufmerksame „Türwächter“ bereit, die Vorwitznasen davonzujagen.

Dann werden natürlich auch Weihnachtspätzchen gebacken. Jeder hat eine Schürze dabei, und nach dem Hände waschen kann es losgehen. Das gesamte Mobiliar ist von einer Mehlschicht bedeckt und 24 fleißige Bäcker und Bäckerinnen rühren, kneten und formen mit vor Anstrengung hochroten Köpfen. Das Naschen ist strengstens verboten, denn wenn alle

Naschkatzen genüsslich probieren, bleibt nachher für die Kekse nichts mehr übrig.

An manchen Tagen aber machen wir es uns einfach nur gemütlich und erzählen bei Kerzenschein spannende oder stimmungsvolle Geschichten rund um das Weihnachtsfest. Wir basteln und malen Wunschzettel, die wir auf dem Flur aushängen, um den Eltern hilfreiche Tipps zu geben. In der letzten Woche vor Weihnachten besuchen wir mit den Großen ältere oder kranke Pfarrangehörige und bringen ihnen den Weihnachtsgruß der Pfarrgemeinde. Das ist eine ganz besondere Erfahrung für die Kinder, denn meistens werden wir sehr freundlich empfangen und mancher einsame und kranke ältere Mitbürger möchte uns gar nicht mehr gehen lassen, weil er sich so über die Weihnachtslieder und Gespräche freut.

Ein erster Höhepunkt im Advent ist das Nikolausfest, das wir nachmittags mit den Kindern feiern. Damit die Kinder nicht so lange auf den Nikolaus warten müssen, haben wir gleich zwei Kindergartenväter engagiert, die in jeweils zwei Gruppen ihren Einsatz haben. Obwohl viele Kinder schon wissen, dass es nicht der „echte“ Nikolaus ist, der zu uns kommt, werden die Väter fast nie erkannt. Der Nikolaus hat über jedes Kind in seinem goldenen Buch ein paar Sätze stehen und kleine Säckchen mit Süßigkeiten dabei. Für die



In der „Weihnachtsbäckerei“ ist das Naschen für alle Mitwirkenden verboten

Kinder ist es der größte Spaß, wenn er auch die Erzieherinnen zu sich ruft und über uns etwas aus dem goldenen Buch vorliest.

Nach diesem Fest laufen dann die Vorbereitungen für die Weihnachtsfeier auf Hochtouren. Jetzt wird für das Krippenspiel geprobt, denn dabei wirken alle 95 Kinder mit. Jeder braucht ein passendes Kostüm als Hirte, Bewohner von Betlehem oder Engel. Manchmal denke ich, Jesus hätte lauthals gelacht, wenn er das exotisch anmutende Volk von Hirten mit Cowboyhüten, Autofellen, Bibis oder ähnlichen Kopfbedeckungen gesehen hätte.

Aber die Suche nach einem passenden Hirtenhut ist auch nicht einfach heutzutage, denn welcher Vater

oder jugendliche Opa trägt noch Hut? Trotz der oft witzigen Verkleidungen ist der kurze Gottesdienst am letzten Tag vor Weihnachten aber sehr stimmungsvoll und feierlich. Nach dem Segen geht es zurück in den Kindergarten, wo wir die selbstgebackenen Plätzchen versuchen und dann auch endlich der spannende Moment

kommt, wenn nämlich die Wichtelgeschenke ausgepackt werden dürfen. Das ist auch für uns jedes Mal wieder spannend, denn dabei kommen fast immer tolle Geschenke zum Vorschein.

Kurz bevor die Eltern kommen, gibt es für uns dann noch mal richtig Stress, denn alle Wichtelgeschenke, die Geschenke für die Eltern, die Verkleidungssachen vom Krippenspiel und die Tischdekoration müssen jedem Kind wieder zugeordnet und möglichst bruchstark verpackt werden. Kurz vor 12 Uhr kommen nämlich die Eltern, um mit uns bei einem Glas Sekt auf ein schönes Weihnachtsfest, ein gutes Neues Jahr und ein paar erholsame Ferientage anzustossen.

Romie Esser



KNOCKING ON HEAVEN'S DOOR

Firmung 2005

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes – den Heiligen Geist. Der Friede sei mit Dir!“ Diesen Satz hörten die 151 Firmlinge des Pfarrverbandes von Weihbischof Manfred Melzer, der das Sakrament spendete.

Mit der Hilfe des heiligen Geistes unsere Erde ein wenig in den Himmel zu verwandeln, das ist die Aufgabe von uns Christen, so der Weihbischof in einer seiner drei (!) Ansprachen. Er wusste aber auch kritisch mit dem Leitgedanken der Firmvorbereitung umzugehen: „Bittet, dann wird euch gegeben, sucht dann werdet ihr finden“ (Lk 11,9-13) so die Textstelle der

Firmmesse – „aber ist das unsere alltägliche Erfahrung?“ – fragte er – „oder sind es nicht oft gegenteilige Erlebnisse, die uns immer wieder nach Gott fragen lassen?!“ Sehr persönlich und lebendig erzählte der Weihbischof dabei auch von seinen Erfahrungen.

Welche Erfahrungen die Firmlinge machen werden, wissen wir nicht, und wie sie diese später verarbeiten werden, noch weniger. Aber vielleicht war die Zeit der Firmvorbereitung mit den vielfältigen Themen und der Gruppenzusammensetzung für die Firmlinge doch auch eine Hilfe, immer wieder hinter der Oberfläche des Sichtbaren tiefere Dimensionen des Lebens zu entdecken, einen Geist, der uns beflügeln kann und einen Himmel, der gerade dann aufscheinen will, wenn dunkle Wolken ihn verdecken.

Bei der Suche nach diesem Himmel und dem „Klopfen an der Himmelstür“ waren bei dieser Firmvorbereitung 26 engagierte und kompetente Katecheten behilflich, ohne die eine Vorbereitung nicht durchzuführen wäre – ihnen allen ein ganz herzliches „Vergelt´s Gott“ – genau wie den Vielen, die an den drei Firmfeiern mitgewirkt haben: musikalisch, gestalterisch und inhaltlich!

Es war für mich etwas spürbar, was jede liturgische Feier ist und sein will: Vorwegnahme des Himmels und damit ein „knocking on heaven's door“.

Klaus Thranberend, Kaplan

**HUNGERNDE
PILGER
SORGEN FÜR
BESUCHERREKORD**

Am Montagabend war eindeutig WJT-Chaos-Time im Kreuz-Köln-Nord! Das Abendessen war entgegen den Ankündigungen in allen drei Gemeinden nicht geliefert worden. In der Marienkirche begann die angesetzte Marienfeier zur Eröffnung des Weltjugendtages im Kreuz-Köln-Nord. Es goss in Strömen – und in Strömen kamen auch ca. 600 bis 800 WJT-Gäste aus



Anekdoten vom Weltjugendtag aus Esch, Pesch, Weiler (3)



Weiler und zeitgleich nochmal Hundertschaften aus Pesch, nass bis auf die Knochen. In den Gymnasien Pesch und Weiler war die Devise ausgegeben worden, dass es in Esch etwas zu Essen gebe! Daraufhin schmiereten viele fleißige Hände in der Grundschule Brote im Akkord, die zuvor eiligst von umliegenden Lebensmittelgeschäften herbeigeschafft worden waren. Man muss sicher lange überlegen, wann in der Escher Martinusstraße jemals so viele Menschen gesehen wurden!

**DIE POLIZEI –
DEIN FREUND UND HELFER...**



Zu den Stammgästen im Escher WJT-Büro gehörte Herr Bock. Er ist zumindest den Eschern als unser „Dorf-Sheriff“ bestens bekannt. Regelmäßig schaute er im Büro vorbei, informierte sich über den neuesten Stand und gab auch seinerseits Infos weiter.

Bereits bei den vorangegangenen Koordinationstreffen der Arbeitskreise des Weltjugendtages war er dabei. Ein dienstlicher Einsatz, der bei weitem nicht selbstverständlich ist!

**MEIN PERSÖNLICHES
WELTJUGENDTAGSERLEBNIS**

Ein Erlebnis kann ich gar nicht schildern. Für mich lag die Stärke des Weltjugendtags hier vor Ort.

Es war wirklich toll zu erleben, wie viele Leute mitangepackt haben, teilweise schon lange im Voraus. Alle haben dazu beigetragen, trotz der vielen Unklarheiten im Vorfeld, dass der Weltjugendtag gelingen konnte.

Dafür sei allen auch im Namen des Seelsorgeteams noch einmal herzlich DANKE gesagt.

Regina Arndt, Pastoralassistentin



Verena Hüser vom Escher Büchereiteam stellt Ihnen drei lesenswerte Werke vor, die auch zur Ausleihe zur Verfügung stehen.

GEFÄHRLICHE GELIEBTE

von Haruki Murakami

Halime ist Ende dreißig, erfolgreicher Jazz-Bar-Besitzer, Ehemann und Vater. Nach 25 Jahren begegnet er seiner Kinderliebe wieder: Shimamoto, eine Frau mit bezauberndem Lächeln, das verloren geglaubte Saiten zum Schwingen bringt.

Das neue „Buch für die Stadt“ ist ein Roman von magischer Kraft, das auf schlichte, aber fesselnde Weise vom Einbruch dämonischer Leidenschaften ins Leben erzählt.

DuMont Literatur und Kunst Verlag – ISBN 3-8321-7951-8 – Preis: 7,90 €



IN MEINEM HIMMEL

von Alice Sebold

Susie Salmon führt das ganz normale Leben eines Teenagers in einer amerikanischen Kleinstadt – bis zu jenem Tag im Dezember, als sie von einem Vergewaltiger getötet wird. Aber Susies Existenz ist damit nicht ausgelöscht. Von „ihrem Himmel“ aus verfolgt sie das Leben auf der Erde, beobachtet ihre Freunde und Familie, die mühevoll nach Wegen suchen, um den Verlust zu verarbeiten.

Ein Roman nicht über das Sterben, sondern über das Leben, das kostbar ist und einzigartig.

Goldmann – ISBN 3-442-45836-6 – Preis: 8,95 €



FLIEGEN WIE PEGASUS

von Astrid Frank

Das Pferd Pegasus ist der neue Star am Pferdesporthimmel. Er verletzt sich schwer bei einem Sturz. Keiner will ihn mehr haben. Doch dann rettet ihm eine unerwartete Freundschaft das Leben.

Ein Pferdebuch (ab 10 Jahre) – geschrieben unter Mithilfe des „Kölner Schutzhofes für Pferde e.V.“ und des „Zentrums für therapeutisches Reiten e.V.“.

Thienemann Verlag GmbH – ISBN 3522176561 – Preis: 13,90 €

KIRCHENMUSIK IM KREUZ-KÖLN-NORD

Mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres 2005 haben sich Änderungen in den kirchenmusikalischen Gruppen ergeben. Da die Kinderchöre und die Jugendschola nach Alter eingeteilt sind, gab es Wechsel innerhalb der Gruppen. Der Vorchor spricht alle Kinder des ersten bis dritten Schuljahres an. Die Kinder des vierten bis sechsten Schuljahres singen im Hauptchor und die Teilnehmer der Jugendschola sind im siebten bis zehnten Schuljahr. Ab der Jahrgangsstufe 11 kann man beim jungen Chor mitmachen. Dort gibt es keine Altersbegrenzung.

Der Chor VOICES hat in den letzten Jahren ein Repertoire erarbeitet, welches zur Hälfte aus Stücken der Gospelmusik besteht und zur anderen

Hälfte aus klassischer Musik, vornehmlich der Romantik und Moderne. Im letzten halben Jahr hat sich der Chor mit englischer Kathedralmusik befasst. Dazu ist ein Teil des Chores für ein Wochenende nach London geflogen, um die Musik zu hören und Gottesdienste mitzufeiern. Die vom Chor erarbeiteten Stücke wurden im Hochamt an Allerheiligen aufgeführt. Neben dem Weihnachtsprogramm probt der Chor an der *Johannes-Passion* von Heinz Martin Lonquich, die in der Passionszeit und in der Karfreitagsliturgie 2006 aufgeführt werden soll.

Der Kirchenchor St. Martinus Esch-Pesch wird an Weihnachten die *Missa in C* von Johann Ernst Eberlin aufführen. Als größeres Ziel steht dem Chor die Erarbeitung der *Missa brevis in F* von Wolfgang Amadeus Mozart vor Augen.

PROBEZEITEN DER CHÖRE

Chor	Tag	Uhrzeit von bis	Ort	Leitung
Kirchenchor Cäcilia Weiler-Fühlingen	Dienstag	20:00 – 22:00 Uhr	Weiler	Peter Wery
Kirchenchor St. Martinus Esch-Pesch	Montag	20:00 – 21:30 Uhr	Esch	Matthias Haarmann
Familienchor Weiler	Freitag	20:00 – 21:30 Uhr	Weiler	Siegmond Pchalek
VOICES	Mittwoch	19:15 – 20:45 Uhr	Esch	Matthias Haarmann

Kinderchöre/Jugendschola:

Vorchor	Dienstag	14:30 – 15:00 Uhr	Esch	Matthias Haarmann
Hauptchor	Dienstag	15:45 – 16:30 Uhr	Pesch	Matthias Haarmann
Jugendschola	Dienstag	17:00 – 18:00 Uhr	Pesch	Matthias Haarmann

ORGELRESTAURIERUNG IN ST. COSMAS UND DAMIAN

Zur Kircheninnenrenovierung in St. Cosmas und Damian ist die Orgel abgebaut worden. Sie wird nun bei der Firma Stockmann in Werl gelagert und dann zu einem späteren Zeitpunkt restauriert in Weiler wieder aufgestellt. Die Kosten dieser Arbeiten werden bei etwa 170 000,- € liegen.

Wenn Sie die Restaurierung der alten Walcker-Orgel unterstützen möchten, können Sie das über eine Spende tun. Darüber hinaus hat sich ein Kreis gebildet, der die Gemeinden über die aktuellen Daten im Zusammenhang mit der Restaurierung informieren möchte und Ideen für die Finanzierung des Projektes entwickelt. Dieser Kreis ist nicht abgeschlossen und weitere interessierte Menschen sind herzlich eingeladen, sich der Gruppe anzuschließen. Informationen darüber erhalten Sie bei unserem Kantor, Matthias Haarmann.

Aktuelle Informationen das Orgelprojekt betreffend sind in den Eingangsbereichen der Kirchen zu finden. Wir bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung.

SPENDENKONTO ORGEL

Sparkasse KölnBonn

Kennwort

Spende Orgel

Konto-Nummer

972 929 65

Bankleitzahl

370 501 98

Empfänger: Kirchengemeinde

St. Cosmas und Damian

KIRCHENMUSIKALISCHE TERMINE

4. Dezember 2005 – 17 Uhr

ALTE MUSIK IN WEILER

Alte Kirche – Weiler

18. Dezember 2005 – 20 Uhr

MUSIK UND TEXT

St. Elisabeth – Pesch

15. Januar 2006 – 17 Uhr

KIRCHENMUSIKALISCHE FEIERSTUNDE ZUM NEUJAHRSEMPFANG

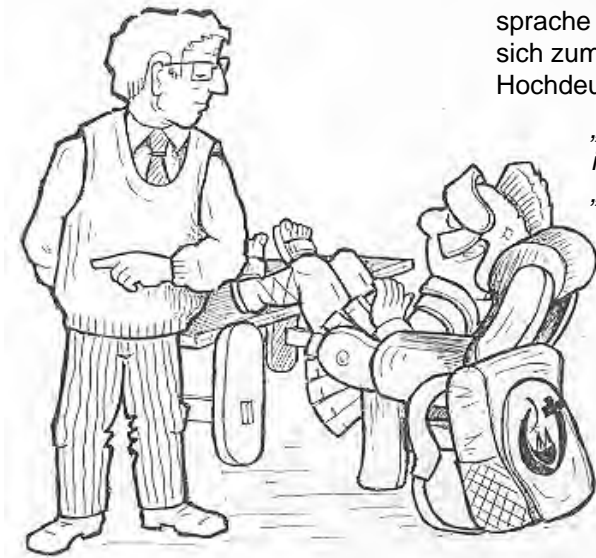
St. Elisabeth – Pesch

19. März 2006 – 20 Uhr

MUSIK UND TEXT

St. Elisabeth – Pesch

Matthias Haarmann



sprache ist ja Latein, und das verhält sich zum Italienischen wie Kölsch zum Hochdeutschen.“

„Aber mit einem Bischof habe ich gesprochen“, sagte er, „der konnte Latein.“

„Latein ist eine tote Sprache“, fiel mir ein, „darum hat sie sich auch in 2000 Jahren nicht verändert, und ihr konntet euch verständigen.“

„Die lateinische Sprache ist nicht tot“, protestierte er „sie ist in eurer Kirche noch sehr lebendig.“

„Worüber hast du denn mit dem Bischof geredet?“

„Über das Wetter und über die Chancen von Lazio Rom in der italienischen Liga.“

„Verstehst du denn etwas von Fußball?“

„Du redest doch auch dauernd über Dinge, von denen du keine Ahnung hast“, sagte er, „und über Fußball reden alle, ohne was davon zu verstehen.“

„Klar“, sagte ich, „es reicht, wenn man weiß, dass der Ball rund ist.“

„Aber dann kamen zwei Kerle“, sagte er, „der eine trug einen Kasten auf der Schulter und der andere hielt mir einen Elektrorasierer unter die Nase und wollte wissen, was ich davon halte, dass keine Kondome verteilt werden dürfen.“

NACH DEM WELTJUGENDTAG

Jupus machte einen leicht erschöpften Eindruck.

„Ich war dabei“, sagte er.

„Wo warst du dabei?“ sagte ich

„Beim Weltjugendtag“, sagte er, „in-kognito.“

„Etwa in Jeans und kariertem Hemd?“

„Warum nicht“, sagte er „ich wollte kein Aufsehen erregen.“

„Da waren ja auch viele junge Italiener“, sagte ich, „mit denen konntest du dich sicher gut unterhalten.“

„Ich kann kein Italienisch.“

„Verstehe“, sagte ich, „deine Mutter-

„Das waren Leute vom Fernsehen“, sagte ich, „was hast du denen denn geantwortet?“

„Ich habe gesagt, einer von uns beiden muß auf der falschen Veranstaltung sein.“

„Gut, und wie war es sonst?“

„Prima, unter den fröhlichen jungen Leuten fühlte man sich wieder jung, und die Verständigung klappte auch ohne Worte.“

„Hast du denn auch auf der Wiese im Freien übernachtet?“

„Das war für einen alten Soldaten doch kein Problem, da habe ich schon unter ganz anderen Umständen gepennt.“

„Und der Papst“, wollte ich wissen, „hast du denn auch den Papst gesehen?“

„Ich hatte Glück“, sagte er, „der ist in

seinem Aquarium ganz nahe an mir vorbei geschwommen.“

„Und dann hast du auch Benedetto, Benedetto gerufen?“

„Ach weißt du“, sagte er, „an und für sich halte ich nichts davon. Mir hat es immer gestunken, wenn wir abkommandiert wurden, irgendeinem Imperator oder siegreichen Feldherrn zuzujubeln.“

„Ich verstehe“, sagte ich.

„Nichts verstehst du“, motzte er mich an. „Da wirst du einfach von der Begeisterung mitgerissen, und dann schreist du, ohne es zu wollen. Ich habe zu meiner eigenen Überraschung auch Benedetto gerufen.“

„Dann ist ja alles in Ordnung“, sagte ich. Ich hatte schon Angst, das Erlebnis hätte ihn verändert, aber motzen kann er noch.

Fritz Auweiler

UNSEREN KRANKEN WÜNSCHEN WIR VIEL KRAFT UND GUTE BESSERUNG

*Mögest Du, o Jesus,
der Einbaum sein,
der mich auf den Wogen des
Lebens trägt;*

*Mögest Du das Paddel sein,
das mich zum richtige Ziel führt,
das Pendel, das mir in Zeit
der Prüfung Ausgleich schafft.*

*Möge Dein Geist das Segel sein,
das mich durch jeden Tag antreibt.*

*Gib meinem Körper die Kraft,
auf der Reise des Lebens
ausdauernd und unbeirrt zu paddeln.*

Melanesisches Gebet (aus: Missio –
Damit ein neuer Tag beginnt)

**GEWOHNTES
CHAOS...**

In unserer Familie hatten wir zwei junge Pilgerinnen aus Polen zu Gast. Magda und Agnes kamen nach dem Eröffnungsgottesdienst im Rhein-EnergieStadion vollkommen erschöpft um halb zwei Uhr nachts nach Hause. Ziemlich überrascht teilte uns Magda mit: „Bevor ich hier nach Köln kam, hatte ich die Vorstellung, in Deutschland sei alles perfekt organisiert und geregelt.“



Zu meiner Überraschung musste ich jedoch feststellen, dass die Deutschen auch nur Menschen sind. Die Bahnen konnten wir wegen hoffnungsloser Überfüllung nicht nutzen, das Mittagessen wurde uns erst um halb neun abends serviert.“

Elke und Franz Kretschmann



Anekdoten
vom

Weltjugendtag
aus Esch, Pesch,
Weiler (4)

WO MUSS ICH HIN?

Am Freitagabend lange nach dem Abschiedsfest steht zu später Stunde noch ein junger Pilger orientierungslos auf dem

Escher Kirchplatz. Er hat die Angaben zu seinen Herbergsgebern vergessen – und dabei ist er jetzt hundemüde. Mit ortskundiger Unterstützung kann zunächst die Hausnummer und auf Umwegen endlich die Frohnhofstraße sowie die richtige Familie ausgemacht werden. Hilfreiche Jugendliche aus dem Kreuz-Köln-Nord bringen ihn sogar noch mit ihrem Wagen dorthin, damit er ohne Verzögerung in die Klappe fallen kann ...

WO WILL ICH HIN?

Vor dem Weltjugendtag war in Funk und Fernsehen viel über Visa in Zusammenhang mit dem Glaubensfest zu hören – und vieles schien überzogen. Aber in der Weltjugendtag-Woche wurde es dann auch bei uns sowohl für den Gruppenleiter als auch die Herbergsgeber etwas aufregend, als sich ein Mitglied einer Gruppe aus Nepal absetzt. Die Meldung ergeht ordnungsgemäß an die Hotline des Weltjugendtages. Im Nachhinein stellt sich über die Eltern des jungen Mannes dann heraus, dass diese Aktion von ihm geplant war. Zum Glück blieb das bei uns die Ausnahme.



Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern
des Verbandes der katholischen Pfarrgemeinden
KREUZ-KÖLN-NORD,
auch im Namen der Pfarrgemeinderäte
und unserer Seelsorger,
eine besinnliche Adventszeit,
ein fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest
sowie einen guten Start ins Jahr 2006

Ihr Pfarrbrief-Redaktionsteam

historische Begegnungen

„überreiche ich ihnen den mit Gottes und unserer Hilfe fertig gestellten Dom“



Feier zur Vollendung des Kölner Domes, anno 1880 *)

Blaukopp bleibt Blaukopp



Ist Pesch für 2 Heilige nicht was klein?



Einweihung der Elisabeth-Kirche in Pesch, anno 1954 **)

Keine Sorge, das wächst noch



Ich möchte auch mit



Wenn das man gut geht



Kreuz Köln Nord, anno 1993

Wollen wir mal gemeinsam beten?



Ökumene, anno 2000

Gerne, wenn es ihr Herr Bischof erlaubt



Wie kommen wir zu der Ehr?



In der Kölner Synagoge, anno 2005

Unsere Historiker haben herausgefunden, die Römer haben Jesus umgebracht



Hallo, Benedetto huhuu!



Woher kennst du den Typ?



Weltjugendtag, anno 2005

*) der kath. Kölner Bischof lehnte es ab, mit dem protestant. preußischen Kaiser zu feiern
**) Pesch zählte 1954 rd. 600 Einwohner und heute 8000